

einstimmen. Letzterer ist als der *Emodus* festgestellt. Den Namen *Auxakia* glauben DE GUIGNES und D'ANVILLE im jetzigen Aksu bewahrt<sup>1)</sup>. Diese noch nicht bezweifelte Ansicht hat um so mehr Wahrscheinlichkeit für sich, als die Lage der südlichsten Ketten des Tiën-shan von Kashgar gegen Aksu hin derjenigen des Auxakischen Gebirges genau entspricht. Was das *Kasia-* oder *Kasische* Gebirge betrifft, so lassen sich erhebliche Gründe gegen die von DE GUIGNES aufgestellte und von D'ANVILLE, HUMBOLDT, RITTER, LASSEN und Anderen aufrecht erhaltene Ansicht<sup>2)</sup> anführen, dass das heutige Kashgar die Lage dieses Gebirges bezeichnet. Einerseits gibt es im Süden dieses Ortes kein so ausgedehntes, ostwärts sich erstreckendes Gebirge, wie PTOLEMAEUS beschreibt; andererseits stimmt damit nicht die Angabe, dass nördlich vom Kasischen Gebirge das grosse Volk der Issedonen wohnte. Sie deutet mit Sicherheit darauf hin, dass ein von West nach Ost sich erstreckendes Gebirge gemeint ist, dessen Nordfuss sich eine Ebene von hinreichender Ausdehnung anschloss, um einem grossen Volk zum Wohnsitz dienen zu können. Diese Bedingung erfüllt nur der Kwen-lun, dem vielleicht, wie es noch HUMBOLDT, RITTER und CUNNINGHAM thaten<sup>3)</sup>, das ganze Hochland bis jenseits des Karakorum-Passes zugerechnet wurde<sup>4)</sup>. Hält man an der Identität von *Kasia* und *Kashgar* fest, so zerfällt die

1) DE GUIGNES *histoire générale des Huns*. — D'ANVILLE, *Sérique des Anciens*.

2) DE GUIGNES, *hist. gén. des Huns* I, pt. 2, p. XXXIX. — D'ANVILLE *Sérique* l. c. — HUMBOLDT *Central-Asien* I, p. 115. — LASSEN I, p. 1018 Anm. 5; danach auch KAEUFFER *Geschichte von Ost-Asien* II, p. 387 und 425. — YULE (*Cathay, prel. ess.* p. CLI) scheint sich nicht ohne Zweifel anzuschliessen.

3) S. oben S. 228.

4) Für die Identifizierung des Kasischen-Gebirges mit der Gegend von Kashgar bietet sich selbst nicht ein etymologischer Anhalt. Kashgar war damals eine kleine Stadt und bei den Chinesen, wenigstens bis zum Ende der TANG-Dynastie im zehnten Jahrhundert (s. RITTER's *Asien* V, 420), ausschliesslich unter dem Namen *Suléi* bekannt. Der jetzige Name ist nachher entstanden und dürfte mit *Kash*, wie die Orientalen, nach dem Vorgang der Türken und Mongolen, den von den Chinesen *yü* genannten kostbaren Nephrit bezeichnen, zusammenhängen. Derselbe findet sich bekanntlich im westlichen Kwen-lun, südlich und südwestlich von Khotan, und hat wahrscheinlich auch dem Fluss *Karakash* (schwarzer *Kash*) den Namen gegeben, wie schon KLAPROTH (*Mém. rel. à l'Asie* II, p. 288) angenommen hat. Kashgar war später ein Hauptmarkt der daraus verfertigten Gegenstände. So erwähnt z. B. TRIGAUT (*de christ. expedit. apud Sinas*; Aug. Vindel. 1615, lib. V, cap. 12), dass der beträchtlichste Handel von Kashgar in einem durchscheinenden Stein bestehe, den die Bewohner *Cascio*, die Chinesen aber *Tuscè* (soll *Yuscè* d. i. *Yü-shü* sein) nennen. Es liegt nun einerseits die Möglichkeit vor, dass der Name des Steines *Kash* Veranlassung zu demjenigen des *Kasia*-Gebirges gab, andererseits dass beide einen gemeinsamen Ursprung haben. Auf Letzteres führt die in einer Anmerkung zu HUMBOLDT's *Central-Asien* (I, p. 115) ausgesprochene Ansicht EUG. BURNOUF's, dass die von ihm identifizierten Namen *Kashgar* und *Kasii montes* ihren Ursprung in demjenigen des alten Volkes der *Khaça* haben, welches nördlich von den *Darada* wohnte. Doch müssten wir sie dahin modificieren, dass das Volk die Veranlassung zu den Namen des Gebirges und des Steines, und diese wieder in späterer Zeit zu demjenigen der Stadt Kashgar gegeben haben dürften. LASSEN (I, p. 1020) glaubt mit BURNOUF, dass der Name von *Kashgar* früher *Khaça-gairi* d. i. »Berg der *Khaça*« gewesen sei (da *gairi* in der Zendsprache dem Sanskritwort *giri* entspreche). Allein abgesehen davon, dass Kashgar in einer Ebene und nicht auf einem Gebirge gelegen ist, hat auch gerade LASSEN an derselben Stelle die bekannten Wohnsitze der *Khaça* als weit entfernt von Kashgar beschrieben. Sie sind einerseits in Tshitral angegeben, andererseits im Norden der *Darada*, welche am oberen Indus wohnten. Sie dürften daher Theile des Hochlandes des westlichen Tibet eingenommen haben; aber im Tarym-Becken begegnen wir keiner Spur von ihnen. Weit entfernt daher, dass die *Khaça* einer Stadt in der nordwestlichen Ecke des letzteren den Namen geben konnten, ist es selbst fraglich, ob derjenige für den Kwen-lun von ihnen herrührte. Sicherer dürfte es sein, ohne bis zu der allerdings möglichen Ableitung des Namens *Kash* von den *Khaça* zurückzugreifen, zwischen den beiden Namen des Steines *Kash* und des *Kasia-*